

Flankierend dazu werden die Gegenstandsbereiche dieser Disziplinen immer klarer gefasst: Welche sozialen Beziehungen genau sind als Rechtsbeziehungen zu verstehen? Wo man beginnt, über die Differenz zwischen dem Gerechten, dem Nützlichen und dem sittlich Guten nachzudenken, wie dies abermals seit der Mitte des 12. Jahrhunderts der Fall ist, werden 'Recht', 'Politik' und 'Moral' unterscheidbar²⁵. Eine ganze Reihe weiterer Disziplinen entsteht durch Differenzierungsprozesse in den Wissensfeldern, die gänzlich dem Kanon der Artes liberales zuzurechnen sind: Die Ethik ist vor diesem Prozess ein Nebenprodukt des Grammatik- und des Rhetorikunterrichts, denn dort lernt man anhand von Texten, die viele kluge Regeln der Lebensführung enthalten. Doch schon im 12. Jahrhundert (das heißt noch vor der Rezeption der Nikomachischen Ethik des Aristoteles) gibt es ein zunehmendes Interesse an der Ethik als einer eigengewichtigen philosophischen Disziplin, wie Philippe Delhay, Georg Wieland oder Cary Nederman betont haben²⁶. Spätestens für die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts, als man auf die Aristoteles-Übersetzung des Robert Grosseteste zurückgreifen konnte, kann man dann von der Ethik als einer distinkten Disziplin sprechen, die auf eigene Referenztexte bezogen war und einen eigenen Kommunikationszusammenhang ausprägte²⁷. Gleiches lässt sich mit denselben Datierungen für die Politik sagen: wachsendes Interesse im 12., Verstetigung im 13. Jahrhundert. Abermals ist die Disziplin keineswegs plötzlich da, wie man mit Bezug

einen Theologen regiert werde, in: Festschrift für Eduard Eichmann zum 70. Geburtstag, hg. von Martin GRABMANN / Karl HOFMANN (1940) S. 1-19.

25) Dominicus Gundissalinus, *De divisione philosophiae*, ed. Ludwig BAUR (Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters 4,2/3, 1903) S. 66; Georg WIELAND, *Praktische Philosophie und Politikberatung bei Thomas von Aquin*, in: *Politische Reflexion in der Welt des späten Mittelalters*, in: *Political Thought in the Age of Scholasticism. Essays in Honour of Jürgen Miethke*, hg. von Martin KAUFHOLD (2004) S. 65-83.

26) Umfassende Literaturhinweise zu dieser Frühdatierung bei Cary J. NEDERMAN, *Aristotelianism and the Origins of „Political Science“ in the Twelfth Century*, *Journal of the History of Ideas* 52 (1991) S. 179-194, 180 Anm. 4; vgl. DENS., *Medieval Aristotelianism and its Limits. Classical Traditions in Moral and Political Philosophy, 12th – 15th Centuries* (1997) v.a. Nr. I. Auch von der christlichen Moralthologie lernt man die philosophische Ethik zu unterscheiden: Heinrich FICHTEAU, *Ketzer und Professoren. Häresie und Vernunftglaube im Hochmittelalter* (1992) S. 239.

27) Vgl. Georg WIELAND, *Ethica, scientia practica. Die Anfänge der philosophischen Ethik im 13. Jahrhundert* (Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters N.F. 21, 1981).